

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Druckort  
in allen Verlags-  
Anstalten  
in der Stadt Wildbad, Nr. 133  
Kassa, 25 Pf.  
bei allen Verlags-  
Anstalten und in der  
Kassa, 25 Pf.  
Kassa, 25 Pf.  
Kassa, 25 Pf.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Veröffentlichungsblatt  
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meißner,  
Erzählerei u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pf.  
Kontingente 10 Pf., die Halb-  
spalten 5 Pf., die  
Reklamen 15 Pf., die  
Petitionen.  
Bei Wiederholungen außer-  
ordentlich.  
Fremdenliste  
amtl. Fremdenliste.  
Telegraphen-Nr.:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 176

Dienstag den 30. Juli 1912.

27. Jahrgang

WILDBAD.

Wildbad, 30. Juli 1912.

Das gestern Abend im Kgl. Kursaal stattgefundene Konzert war eine Glanznummer der in dieser Saison geborenen musikalischen Veranstaltungen. Als Solist debütierte Herr Hans Edwin Hey, königlicher Hofopernsänger aus Wiesbaden. Das Programm war sehr reichhaltig und äußerst gewählt. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem Monolog des Hans Sachs a. d. Op. „Die Meisterfinger von Nürnberg“ v. Rich. Wagner. („Was duftet doch der Flieder“ (11. Akt) Sein kräftiges Organ zeigt namentlich in der Mittellage und in der Höhe eine auffallende Klangschönheit; sein Vortrag ist überaus empfindungsvoll und zeichnet sich vornehmlich durch absolute Reinheit der Intonation und ruhiges Gleichmaß der Tongebung aus. Auch bei dem Vortrag einiger Lieder von Brahms und Schumann bewährte er seine Kunst in vollendetem Maße. Die Ballade „Archibald Douglas“, von J. S. G. Döwe bot dem Künstler reichlich Gelegenheit, die Klangfülle und Modulationsfähigkeit seiner Stimme zu zeigen. Er erntete den reichsten Applaus der zahlreichen Zuhörerschaft. Das Orchester unter Meister Prem's Leitung zeigte sich gleichfalls von seiner besten Seite. Vor allem sei aber Herrn Kgl. Hofkommissar Freiherr v. Semmingen-Suttenberg für diesen überaus genussreichen Abend an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

## Konzert-Programm

des  
Königl. Kur-Orchester Wildbad.  
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag den 30. Juli  
8 1/2 bis 5 Uhr (Anlagen).

- |                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| 1. Schrammel, Marsch                 | Sabathiel |
| 2. Ouv. Johann von Paris             | Boieldien |
| 3. Meine Göttin, Walzer              | Morena    |
| 4. Fant. Der Postillon von Lonjumeau | Adam      |
| 5. Ouv. Das Grenadierlager           | Doppler   |
| 6. Hinter den Koulissen, Quadrille   | Strauss   |
| 7. La Guittarre, Ballet              | Anthiome  |
| 8. In den Strom des Lebens, Galopp   | Fahrbach  |

## Operettenmusik-Abend.

Mittwoch, den 31. Juli,  
vorm. 8—9 Uhr (Triakhalle).

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Choral: Wach auf ruft uns die Stimme | Mozart |
| 2. Ouv. Zauberflöte                     | Mozart |

- |                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| 3. Im schönen Holstenland, Walzer     | Fetras   |
| 4. Ständchen                          | Schubert |
| 5. Fragmente a. Der Geiger v. Cremona | Hubay    |
| 6. Mädchenlaunen, Mazurka             | Kral     |

3 1/2—5 Uhr (Anlagen).

- |                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| 1. König-Karl-Marsch.              | Uarath    |
| 2. Ouv. über den Dessauer Marsch.  | Schneider |
| 3. Im Walzerrausch, Walzer         | Linke     |
| 4. Ernst und Scherz, Potpourri     | Komzak    |
| — Pause —                          |           |
| 5. Ouv. „Tricoche u. Cacolet“      | Suppe     |
| 6. Und Columbine tanzt, Intermezzo | Jessel    |
| 7. Slavischer Tanz Nr. 1           | Dvorak    |
| 8. Für immer, Polka                | Herrmann  |

Wortspiel!

Als Holzklaffen nicht all  
synonymisch fruchtig sind,  
Groschinnus Holzklaffen  
ist aber aus Holz furchtbar.

Druck und Verlag des Verh. Hofmannschen Buchdruckers  
in Wildbad. — Verantwortlich: M. Reinhardt, bafeldt.

## Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 27./28. Juli  
angemeldeten Fremden:

**In den Gasthöfen:**  
**Kgl. Bad-Hotel.**  
Hr. Excellenz Dr. Generalleutnant a. D.  
Freiherr Albert von Schleinitz mit Frau  
Gem.  
von Kühlewein, Frau Geheim Regierungsrat  
von Garnier, Ihre Excellenz, Frau General-  
leutnant  
Landauer, Frau Max  
Gudenheim, Hr. Stefan, Rfm mit Fel. Z.  
Stein, Hr. mit Fel. Z.  
**Hotel Belle vue.**  
Prinzhorn, Hr. Dr. A., Professor mit Frau  
Gem.  
Wälking, Frau  
Suetlag-Wälking, Frau  
Troß, Fel. Berta  
Votschmidt, Fel. Cäcilie  
Lammer-Schabler, Frau Gustav  
Bamberger, Hr. L.  
Wittenstein, Frau Dr. Eduard G.  
Sypilski, Frau Gene  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Schwarz, Hr. Dr. A., Rechtsanwalt  
Kollmann, Frau B.  
Kosbach, Frau C.  
**Hotel Concordia.**  
Pröb, Hr. Michael, Eisenbahnbeamter  
Mayer, Frau Else  
Green, Hr. S., Großhfm. Manaus Brasilien  
Eich, Hr. Dr. Ernst, Rechtsanwalt  
Bolz, Hr. Oscar, R. I. Kammerdiener  
**Hotel Graf Eberhard.**  
Markoff, Hr. Franz, Architekt mit Frau Gem.  
und Kind  
Jebrowski, Hr. Ernst, Sekretär  
Göbglück, Hr. S., Sekretär  
Viel, Hr. Erich, Rfm.  
Pöfger, Hr. Karl, Privatier  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
von Willier, Hr. Karl, Rfm.  
**Pension u. Restaurant z. Jägerstüble.**  
Kollinger, Hr. Chr., Viehhändler  
Häusler, Hr. Viehhändler  
**Hotel Klump.**  
Gedger, Frau Lotte  
Sypilski, Frau  
Bamberger, Hr. L.  
Salomon, Hr. Herm., mit Frau Gem.

Bitten, Hr. Dr. Scheimer Insizrat mit Bevl.  
Lorkler, Hr. Ernst  
Lorkler, Hr. Artur  
Bachwinkel, Frau Bergwerksdirektor  
Borunfall, Frau Ludwig  
Frank, Hr. Otto S., Konsul  
Krause, Hr. A., Oberst a. D.  
Engelhard, Frau Eugenie  
Jacks, Hr. A.  
Lobel, Frau Alfred  
Magnus, Hr. M. mit Frau Gem.  
Slich, Dr. Dr. D.  
Neuerburg, Hr. Martin  
Frank, Hr. Wilh. Heinz.  
Ritter, Hr. Otto, Direktor  
Hönd, Hr. Frambesitzer  
Dhymrapromba Deutsch-S. B. Afrika  
Bär, Hr. Leon  
Cavallo, Frau P.  
Nassauer, Frau Berta, Privatier  
**Hotel gold. Löwen.**  
Kunder, Frau Hermine  
**Hotel Maifch.**  
Dört, Hr. Karl, Frl. Rämmerer  
**Hotel gold. Ochsen.**  
Eberhard, Hr. August  
Eberhard, Frau Auguste  
Eberhard, Walter und Elsa  
Staab, Frau Rudolf, Privatier  
Weber-Staab, Frau Otto, Verlagsdruckerei-  
besitzerstgattin  
**Panorama-Hotel.**  
de Groot, Frau S.  
de Groot Dupent, Frau S.  
**Hotel Post.**  
Breuer, Hr. J., Regierungsrat mit Fr. Gem.  
und Kind  
Auerbach, Hr.  
**Gasth. zur Silberburg.**  
Wilhelm, Hr. Heinrich  
**Sommerberg-Hotel.**  
Langersfeld, Frau geb. v. Arenstorff mit L.  
Deuß, Hr. Lud., Rfm. mit Frau Gem. u. L.  
Rosenberger, Hr. S., Rfm. mit Frau Gem.  
Zannas, Hr. Alex.  
Marr, Hr. M., Rfm.  
Zenkert, Hr. Gust., Rfm.  
Bellnagel, Hr. Julius, Verlagsbuchhändler  
Volter, Hr. Otto, Oberingenieur mit Frau  
Gem.  
Heiner, Hr. Karl, Rfm.  
**Hotel gold. Stern.**  
Bartels, Hr. Fritz, Privatier

Düsseldorf  
Biller, Frau Anna  
Jäschke, Hr. J., Bibliothekar mit Fr. Gem.  
Hartmann, Frau  
**Gasth. zum Ventilhorn.**  
Kopp, Hr. F., Rfm.  
Mellis, Hr. W., Ingenieur  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Böhner.**  
Fuchs, Hr. J., Hauptlehrer mit Frau Gem.  
Schro, Hr. S., Rfm.  
**Chr. Böhner We.**  
Fridton, Frau  
Oberlehrer Baur We.  
Levi, Hr. Dr. J., Rabbiner  
Uhrmacher Vott.  
Oberreicher, Frau Pauline  
**Villa Eberle.**  
Dilger, Hr. Wilh., Missionar  
Karl Eitel, Rennbachstr. 156.  
Jäd, Hr. Rudolf, Bankbeamter  
K. Eisele, Waddiener.  
Leininger, Karl, Gymnasial  
**Villa Elisabeth,**  
vorm Hausmann.  
Michiels von Kessenich, Hr. S.  
Michiels von Kessenich, Frau C.  
Michiels von Kessenich, Judy  
Schmidt, Frau Pfarrer  
Schmidt, Hr. Wilh., stud. arch.  
Jugführer Esterriedt.  
Hofmann, Hr. Agnes  
Haus Fehleisen.  
Schreiner, Hr. Georg, Dr. jur., Rechtsanwalt  
mit Frau Gem.  
**Villa Franziska.**  
Steiß, Hr. Ingenieur mit Frau Gem.  
**Geschwister Freund.**  
Vollag, Hr. mit Frau Gem.  
Elisabeth Fuchs We.  
Sommer, Frau Hauptlehrer  
Sommer, Fel. Elisabeth, Lehrerin Ludwigsburg  
Geschwister Fuchs.  
Delleßen, Hr. C. Maler mit L.  
Bär, Hr. Anselm, Rfm.  
Schwarz, Hr. J., Rfm.  
Bourdy, Frau Paula  
**Villa Göthe.**  
Link, Frau Alfred  
**Herm. Großmann jr.**  
Berl, Hr. J., Rfm.  
Stadtpfleger Guttnb.  
Gripeloven, Frau mit L.  
**Villa Helena.**  
Gatjen, Hr. mit Frau Gem.

Damm  
Langschwager, Hr. Karl, mit Frau Gem.  
Obermaschinen b. d. Hamb.-Am.-Lin.  
Wandsbeck  
**Villa Johanna.**  
Hartung, Hr. Friedr. Wilh., Amtsrichter  
Hartung, Frau Dr. We.  
Hartung, Fel. Emmy  
Schönenberg, Hr. Louis, Privatier mit Frau  
Gem.  
Levison, Hr. Ludwig  
Haus Josenhaus.  
Rosenberg, Hr. Hugo, Verlagsbuchhändler m.  
Frau Gem.  
Van-jäger Kohler.  
Häuserwald, Frau Notar  
Klein, Hr.  
Adolf Krauß, Mehgermstr.  
Feyer, Frau Ariola We.  
**Villa Linder.**  
Salomon, Hr. Herm. mit Frau  
Kanzleirat Maier.  
Baur, Frau Fabrikant mit Fel. Z.  
Müller, Frau Hauptmann  
Bartels, Fel.  
**Fr. Rothacker.**  
Mayer, Frau Maria mit L.  
**Fr. Rothfuß,** Schreinerstr.  
Schneider, Hr. Karl, Bauunternehmer  
**Villa Schill.**  
Sieg, Frau S., Oberlyenzdirektorin  
**Friedrich Schmelze.**  
Rothschild, Frau  
Weismar, Frau  
**Marie Schmid We.**  
Lorbeer, Hr. Fritz, Tonkünstler  
Lorbeer, Hr. Hans, Bierssekretär  
**Ulrich Schmid,** Hauptstr. 134.  
Decker, Hr. Hugo, Referendar  
**Villa Sonnensfeld.**  
Sichel, Hr. M., Fabrikant mit Frau Gem.  
und Fam.  
**Villa Trippner.**  
Henrich, Hr. Ernst, Rentmeister  
Pfleiderer, Frau Karl, Rfm. mit R.  
**Villa Victoria.**  
Lufheimer, Hr. Rfm. mit Frau Gem. und  
2 Fel. Z.  
Schwarz, Frau Anna, Rechtsanwaltsstgattin  
Zahl der Fremden 12353.

# Vom 8. deutschen Sängertag in Nürnberg.

al. Nürnberg, 27. Juli.

## Schmückung. — Empfang.

Die Nürnberger sind im allgemeinen keine übermäßig frommen Leute, aber am 27. Juli waren beim Aufstehen aller Augen gen Himmel gerichtet und als er ein freundliches Gesicht zeigte, da stieg wohl mancher Seufzer der Erleichterung empor.

Außerordentliches Leben entfaltete sich schon in aller Frühe an allen Ecken und Enden der Stadt. Viele Tausende machten sich schon im Laufe des Vormittags auf die Beine, um die Schmückung der Stadt in Augenschein zu nehmen. Viel Schönes gibt es da sehen wenn auch vielleicht nicht alles nach jedermanns Geschmack ausgefallen sein mag. Einfach und in der Einfachheit erhaben wirkend, das ist wohl der Hauptgrundzug des Schmückungscharakters in der gesamten Stadt. Den engeren Straßen gerichtet der meist nach einheitlichem Stil geschaffene Schmuck zu größerer Wirkung, d. h. die engeren Straßen sehen pompöser aus, während die breiten Straßen und großen Plätze meist weniger farbenjatt auf das Auge wirken. Einen großartigen Anblick bietet entschieden das altehrwürdige Rathaus mit seinem prächtigen Blumen- und vornehmen Gütlandenschmuck und die gegenüberliegende alte Schau, die sich aus einem Fischenbrödel in eine Märchenprinzessin verwandelt hat. Der riesige Marktplatz dagegen nimmt sich etwas leer aus und durch Aufstellung einer unformlichen, wenn auch gut dekorierten Tribüne wurde der herrliche Platz beinahe seiner Eigenschaft als Sehenswürdigkeit entkleidet. Als Hauptfarben sind Grün und Gold verwendet, fast allzureichend, und es macht daher einen sehr erfrischenden Eindruck, wenn man z. B. von den Laufgassen und dem Rathaus kommend, plötzlich in der Plobernhofstraße ein äppiges Violett findet und gleich darauf an der Neumarktstraße und deren Fortsetzung ein gelbes Orange in harmonischer Anwendung. Ein reizender Einsatz war es u. a., die sämtlichen Bäume der Allee in der Marienstraße mit orangenartigen Früchten (aus Stoff) zu versehen. Der reiche Flaggenschmuck trägt zur besonderen Belebung bei, außerdem werden durch Anbringung besonders wertvoller Gemälde, Bilder und Embleme in letzter Stunde noch manche Ueberraschungen geschaffen.

Der Empfang der Sängergäste gestaltete sich in besonders feierlicher, herzlicher Weise. Tausende von spaltbildenden Menschen erwarteten am Bahnhof die Sonderzüge und etwa 2000 Knaben mit einheitlichen Strohhüten als Kennzeichen, nur in verschiedenen Farben je nach den Stadtteilen, harrten der Sänger, um ihnen als Führer zu dienen. Ein Teil der ankommenden Bereinigungen wurde sogleich am Bahnhofsausgang mit festlichen Ansprachen begrüßt und mit klingendem Spiel — es standen 80 Musiker in 4 Abteilungen bereit — in die Quartiere begleitet. Beim An- und Wmarch gab es Salven von weithin schallenden Sängerkreuzen. Ein anderer Teil von Sängern wurde von berittenen Schutzleuten zum Frauentor geleitet, und auf der Brücke von Landeshofen in Empfang genommen und in den prächtig dekorierten Waffenzug geführt. Dort befindet sich ein reizendes, von Weinlaub umkleidetes Laubden, das in das Hans Sachs Haus mit Schusterwerkstatt verwandelt war. Dasselbst empfing der alte Hans Sachs die Sänger mit einem Festspruch, die Sänger sangen ihren Sängerkreuz und mit Musikbegleitung gingen hinein in die Stadt. Dieses Schauspiel wiederholte sich oftmals, denn im Ganzen waren 65 Sonderzüge zu begrüßen.

Als fürstliche Gäste haben sich Prinz Alfons von Bayern und Herzog Karl Eduard von Sachsen-Ko-

burg-Gotha eingefunden. Der erstere traf bereits Samstag abends im Grand-Hotel ein, begrüßt von einer Gesangs- und Musikerenade, während Herzog Karl Eduard im Automobil seinen Einzug hielt und bei Kommerzgerat Lenlauf abstieg.

Am Nachmittag und Abend herrschte überall ein unbeschreibliches Leben, die Sänger von nah und fern erfreuten sich der denkbar lebenswürdigsten und herzlichsten Aufnahme. Das Wetter war heiß drückend, schweren Durst erzeugend. Der Festplatz prangt abends in einem Meer von Licht. 12000 Glühlampen dienen der Illumination der Gebäude, 60 Bogen- und 500 Metallfadlampen der Beleuchtung der Wege und Zelte. Die von 800 Glühlampen und Schellackfeuern beleuchtete Riesenfontäne mit ihrem 40 Meter hohen Hauptstrahl bietet einen feenhaften Anblick.

al. Nürnberg, 28. Juli.

## Begrüßungsabend. — Gedenkfeier. — Festzug.

Der Begrüßungsabend in der städtischen Festhalle gestaltete sich für alle Teilnehmer — ob aktive oder passive — zu einem sehr schwierigen Unternehmen infolge des Umstandes, daß es eben ein Ding der Unmöglichkeit ist, für eine so ungeheure Menschenmasse einen geschlossenen Raum zu schaffen. In der etwa 10000 Personen fassenden Halle drängte sich wohl die doppelte Zahl zusammen, die sich obendrein in fortwährender Bewegung befand. Dadurch entstand nicht nur ein oftmals geradezu lebensgefährliches Gedränge, sondern es herrschte auch eine so entsetzliche Hitze, daß ein russisches Dampfbad dagegen eine kühlende Bedeutung. Infolge des Gewoges und Getriebes kamen auch die Vorträge, an denen die Sängerbände in zahllosen Proben gearbeitet hatten, meist nicht zur richtigen Geltung und die Herren Redner waren nicht einmal auf 6 Schritte Entfernung zu verstehen. Auch die Vortragsordnung wurde nicht eingehalten. Von den Orchestervorträgen des Philharm. Orchesters Nürnberg verdient der fernige Festmarsch von Blum-Nürnberg Erwähnung. Der erste Chor-Festzug von Vöschky fiel auf, dafür trat die Nürnberger Sängergenossenschaft mit der Komposition „Deutsches Lied“ unter Leitung des Komponisten, des l. Musikdirektors Hirsch-Nürnberg, auf den Plan und erzielte mit dieser Ausführung, bei welcher ziemlich Ruhe herrschte, großen Anklang. Es folgte nun das feurige Lied „Grüß aus Bayernland“, prächtig gesungen vom säch. Elbgau-Sängerbund unter Leitung des Komponisten Fr. Kettner. Die letzten Worte des Liedes „Grüß Gott, mein Bayernland, in Treue bis zum Tod!“ lösten solche Begeisterung aus, daß eine Wiederholung nötig wurde. Der nächste Vortrag „Mein Lied“ von Angerer, gesungen vom Vortragsberger Sängerbund, hatte sehr unter allgemeiner Anruhe zu leiden.

Nun folgte die Begrüßung durch den Festauschuss, in dessen Namen Herr Schurath Konr. Weiß-Nürnberg eine von echt patriotischem Geist durchwehte Ansprache hielt, welche ausklang in ein dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm, auf den verbündeten Monarchen Kaiser Franz Josef und auf den Prinzregenten Luitpold von Bayern. Herr Geh. Hofrat Ritter v. Jäger gab sodann die Abmeldung von Huldigungstelegrammen bekannt. Großen Jubel verursachte der fernige Sessler'sche Chor „Deutschland sei wach“, gesungen von den vereinigten Gesangsvereinen Hamburg-Altona. Nun betrat der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Herr Geh. Rat Dr. Ritter von Schuh die Bühne, um die Sänger im Namen der Feststadt willkommen zu heißen. Er führte aus, wie der vor 50 Jahren gegründete deutsche Sängerbund ein Jungbrunnen geworden sei, aus welchem stets ein Strom der Begeisterung geflossen auf alle Sangesangehörige deutscher Junge. Möge ein glücklicher Stern auch über dem gegenwärtigen Fest schweben. Mit treu-deutschem Gruß und einem dreifachen Heil schloß er die Rede, die allen zum Herzen ging,

die sie hören konnten. Hierauf sangen noch der Kreis-Sängerbund (Königsberg) und der Julius-Otto-Bund Dresden, womit der Begrüßungsabend zu Ende ging.

Am folgenden Tag (Sonntag) fand dann morgen 10 Uhr die Gedenkfeier an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sängerbundes statt. Sie gestaltete sich zu einem großartigen, unergelblichen Festakt. Schon der Anblick der ungeheuren Menschenmasse in dem riesigen Raum der in mattgoldenen Schimmer erstrahlenden Sängerkirche war etwas wahrhaft Erhabenes. Punkt 10 Uhr begann der Hutter'sche Chor (für Männerstimmen und Orchester) „An den Gesang“ unter Leitung von Prof. Meyer-Oberleben, gesungen vom Kreis-Sängerbund und der Nürnberger Sängergenossenschaft. Herr Viller-Breslau übergab sodann das Bundesbanner an die Stadt Nürnberg unter Uebermittlung herzlicher Grüße von den Breslauer und anknüpfend an die Tatsache, daß der deutsche Sängerbund seit das Banner im Breslauer Besitze war, einen mächtigen Aufschwung genommen habe. Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. v. Schuh übernahm das Banner, dankte und erwiderte die Grüße der Breslauer und erneuerte das vor 50 Jahren gegebene Gelöbniß, treu zu stehen zu dem Banner in guten und in bösen Tagen. Mit einem „Heil aller Väter“ verkündete er die Uebergabe eines Fahnenbandes seitens der Stadt Nürnberg und dann folgte die Schmückung des Bonners durch einen goldenen Lorbeerkranz. Eine junge Dame sprach dazu einen innigen kurzen Festspruch von Hofrat Dr. Ved in Nürnberg.

Nun kam eine großartige weishevollte Festansprache des Vorsitzenden des Schwab. Sängerbundes, Herrn Rechtsanwält Litz-Neulingen. In klaren, überall verständlichen Worten führte er aus, daß 50 Jahre verflossen sind, daß sich 41 deutsche Sängerbände zu dem großen deutschen Sängerbund zusammengeschlossen; im Rathaus zu Nürnberg sei es geschehen und am 21. Sept. 1862 sei der Geburtstag gewesen. Er grüßte nun zuerst die 61 Veteranen, die dieses Jubiläum erleben durften, dann gedachte er der verstorbenen Gründer, besonders des Dr. Gessner, Otto Elben und Herrn Beckh. Redner betonte dann das fröhliche Wiedersehen in der alten Meistertingstadt, die an ihren Reizen noch nichts verloren hat. Er grüßte dann den Prinzen Alfons und den Herzog von Koburg, dessen kunstsinziger Vorfahre Ernst II. im Jahr 1861 in seiner Residenz die Sängervertreter empfing, die dem hehren Ideal huldigten: Deutsches Banner, Lied und Wort, eint in Freundschaft Süd und Nord. Redner führte aus, in welcher erhabener Weise sich dieses Ideal erfüllt habe. Mit dem Wunsche, daß im Sängerbund immer deutsche Treue und deutscher Sang innig verbunden sein möge und mit einem Hoch auf dieses edle Bündnis, schloß er seine formvollendete Rede. Brausend stimmten die vielen tausend Hörer ein und die Musik intonierte „Deutschland, Deutschland über alles.“

Nach einem kurzen Gedicht einer jungen Dame betrat Herr k. Regierungsrat Hegenmüller-Weiden die Rednerbühne, um zunächst die moralische Bilanz zu ziehen nach Ablauf der 50 Jahre des Bestehens des Sängerbundes und der Rechnungsabklärung. Huldigungsworte folgten, denen von ebensoviele Ehrenjungfrauen in Ehrenzeichen überreicht wurde. Herr Hofrat v. Jäger dankte und nahm die Ehrung der Bände vor, die bei Gründung des deutschen Sängerbundes in Koburg vertreten waren. Dann folgte der Vortrag der Schlusssätze aus Wagners „Meistersinger“ unter der Leitung des in seiner Art einzigen Kapellmeisters, des Musikdirektors Hirsch-Nürnberg (früher in Heilbronn). Mitwirkende waren einige Tausend Damen und Herren aus Nürnberg, 119 Musiker vom Philharmonischen und Theater-Orchester Nürnberg und ein Teil der Hofkapelle Darmstadt, ferner an Solisten Gertrud Förschel-Wien, Wolf-Nürnberg,

## Was die Liebe vermag.

Roman von Victor Blüthgen.

26]

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Miß Bella Dönniges ist ein allertiestes Geschöpf“, meinte Rittler Ditzky, als die Mädchen sich zurückgezogen hatten. „Findest du nicht, teure Betty?“

„Sicherlich. Ich weißte nicht, daß wir sie gut unterbringen und daß sie sich gut behaupten würde, wie wohl sie, glaube ich, ziemlich naiv ist und ein wenig eigenwillig. Ich fand, du hast dich auffällig ins Zeug gelegt, um ihr die Heirat plausibel zu machen.“

Er lachte.

„Dieser Rittler Kollmann hat mein Wort, daß ich alles tun werde, diese Heirat zustande zu bringen, und nach dem, was ich sehe, glaube ich, ich tat wohl daran, es ihm zu geben. Der Gentleman wird sie auf Händen tragen, sein Charakter scheint mir sehr vertrauenswürdig, und er verfügt über ein beträchtliches Einkommen. Drei sehr gute Dinge für ein Mädchen in ihren Verhältnissen.“

Bella warf sich oben auf eine Chaiselongue, legte die Arme auf die Lehne, grub den Kopf hinein und schätzte herzbrechend.

Bella — aber Bella!

„Alice, ich werde ja wohl müssen.“

„Tue es, Bella. Vielleicht ist es unser aller Glück.“

„Ihr redet mir alle zu, alle — und es ist wirklich vielleicht gut — aber mein Herz, Alice, danach fragt ihr nicht, und das tut weh, glaube mir. Ich habe jemand liebgehabt, sehr lieb, und ich trage seinen Ring auf der Brust. Manchmal dachte ich ruhig darüber, unterwegs besonders; aber dann kommt's wieder, weißt du: der Freund, der mit Kollmann fuhr, den du nicht kennen gelernt hast — den hätte ich vielleicht eher genommen, mit dem ging mir's eigen: ich hatte für keinen anderen Mann etwas übrig, wenn ich mit ihm allein jammen war; er hatte so etwas Beruhigendes, als ob er mir mit der Hand leise über das Herz strich. Für Kollmann fühle ich doch eigentlich gar nichts, höchstens, daß er mein guter Freund werden könnte.“

Alice schweig und beobachtete, wie der zarte Ad-

per der Schwester manchmal aufzuckte. „Arme Bella“, sagte sie dann mitleidig. „Ich glaube, du wüdest das alles verwirren, sobald du nur erst wolltest — ja, sagen, und verwirren wolltest! Du ahnst ja nicht, was man für eine Macht hat, wenn man will. Sieh mal, in meiner Stellung ist auch nicht alles Gold, was glänzt. Ich habe auch davon nie geschrieen, aber glaube mir, ich habe mir meine Position auch erst schaffen müssen, habe ertragen, mich hin und her gebogen und am Ende erreicht, was ich wollte, eben weil ich wollte. Bei alledem: ich wäre auch lieber eine Frau. Ich diene, o bene — und weißt du: wir sind doch nicht dafür geboren und darauf erzogen. Solange dient sich's noch erträglich, wie man hoffen kann, einmal selber Herrin zu werden. Aber wenn ich mich in die Jahre denke, wo das vorbei ist — dann dienen, dienen bis in alle Ewigkeit. . . . Bella, wenn du so glänzend verheiratet bist, kannst du mich am Ende auch erlösen.“

„Natürlich“, klang es von der Chaiselongue her, „wenn . . . ja, du mußt in meine Nähe heiraten, nach Kay-City.“

Und plötzlich richtete sich Bella empor, vor ihren geröteten Augen schien etwas aufzugehen wie eine Vision. „Alice!“ rief sie triumphierend, stand auf und tat ein paar Schritte ins Zimmer hinein. „Natürlich . . . du mußt heiraten. . . . Busy in ein paar Jahren auch . . . Alfred und die Mutter, die . . .“

Sie trat ans Fenster, starrte in den Nebel draußen, der alles verhüllte und der gar nicht weichen wollte. Und plötzlich stieß sie einen leichten Schrei aus, der wie Jubel klang, hob die gefalteten Hände über sich, lachte und schluchzte — und fiel der Schwester um den Hals und küßte sie stürmisch.

„Frage mich nichts, gar nichts —“ jagte sie zu der Erstaunten. „Was ich jetzt tue, das ist mein Geheimnis.“

„Wißt du denn Kollmann heiraten?“

„Ja“, rief sie mit blinkenden Augen, „wenn er will, so wie ich will.“

## Siebentes Kapitel.

Am Morgen war die Riesenstadt voll Sonne, der ganze Nebel fernwärts abgezogen. Bella hatte gut geschlafen, wie sie versichert. Sie war nicht fröhlich, nicht

traurig, ihr Wesen hatte etwas Gedämpftes und doch Bestimmtes, ihre Augen leuchteten mit einem gewissen starren Glanze. Missis Ditzky beobachtete sie heimlich beim Frühstück, nahm dann Alice unter einem Vorwand in einen Nebenraum und sagte: „Zeigen Sie ihr Kollmann heute, zerstreuen Sie sie. Ich denke, dieser Rittler Kollmann hat sie bloß nervös gemacht, vielleicht steigen seine Aussichten, wenn man sorgt, daß Ihre Schwester sich beruhigt.“

„Was sagen Sie, Ma'm: sie hat sich gestern abend ganz plötzlich entschlossen, ihn zu heiraten!“

„Wie? Das ist gut; ich kann im Grunde Rittler Ditzky nur bestimmen.“

„Es ist ein Aber dabei; sie führt dabei etwas im Schilde, worüber sie sich nicht ausspricht.“

„Nun, das wird sich finden, die Hauptfrage ist entschieden. Ich gebe Sie frei, helfen Sie ihr aber die Zeit fort, bis mein Mann Bescheid hat. Wir können am Nachmittag zusammen ein wenig spazieren fahren.“

Und Alice führte die Schwester mitten in das tolle Treiben hinein, in den ungeheuren Strudel des Broadway, in die fünfte Avenue und auf die Squares, noch einmal zum Hafen, bis Bella halbtot war. Vorläufig war sie entsetzt bei dem Gedanken, für immer hier wehnen zu sollen. Selbst als sie in dem Gewirr des Jantroparkes fuhr, am Nachmittag, mit Missis Ditzky und den Kindern, überwältigte sie dies Jubel, und sie sah ziemlich schweigsam.

„Hast du eine Ahnung, Alice, wie Kay-City aussieht?“ fragte sie am Abend die Schwester.

„Soviel ich gehört habe, muß es unseres Vaterlandes ähnlich sein, der Größe und Lage nach. Nur liegt's oben am Missouri, und vieles ist wohl noch primitiv dort.“

„Nun, dann wird doch wohl dort nicht ein solch schrecklicher Lärm wie hier sein.“

Alice lachte. „Ich hab' auch Zeit gebraucht, mich zu gewöhnen, das war das wenigste.“

Sie sprachen kein Wort von Kollmann beide. Aber Bella lag lange mit offenen Augen, bevor sie einschlief, sie dachte an ihn, sie sprach mit ihm. O Gott — wie leicht schon morgen

(Fortsetzung folgt.)



Reiseleiter, Fernan-Mannheim, alles erste Theaterjäger. Die Wiedergabe war einzig schön und vielleicht das größte musikalische Ereignis des ganzen Festes. Unbeschreiblicher Jubel erfüllte den Raum am Schluß und als Dank brauchte dem Dirigenten Hirsch der deutsche Sängerspruch entgegen.

Bei wundervollem Wetter, wie es eben den wadern Sängern gebührt, setzte sich am Sonntag pünktlich um 3 Uhr der Festzug in Bewegung, ein Festzug, wie ihn Nürnberg und wohl auch eine andere deutsche Stadt noch nie gesehen hat. Eine Feststimmung lag während des ganzen Tages bei den Teilnehmern wie bei den Hunderttausenden von Zuschauern, die sich mit Worten nicht wiedergeben läßt. Es war ein ergreifender Anblick zu sehen, wie aus all den ungezählten Fenstern, aus allen Balkonen der Sängern zugewinkt, ihnen zugejubelt wurde, ihnen lustige Grüße zugeworfen wurden. Aus 119 Mitteilungen bestand der Zug und volle 5 Stunden dauerte der Vorbeimarsch, der ohne wesentliche Störung vor sich ging. Diese tausende und aber tausende von Fahnen und Banner machten einen fast sinnverwirrenden Eindruck. Das Absingen der Sängersprüche, das Ablesen von Labetrunk, die bei der steigenden Hitze sehr zu spürbar kamen, nahm kein Ende. Mehr als 40 große Musikbatterien marschierten im Zuge und an all den Sondergängen, die die Vereine zum Teil mit sich führten, konnte sich das Auge nicht satt sehen. Dazu kamen aber noch die Hauptpunkte des Zuges, die Gruppen in Kostümen, nämlich die einleitende Gruppe von 20 Reitern, Reiterjüngern, Roff (Entwurf v. Schwabe), die Darstellung des Hades „Sah ein Knab ein Köstlein stehn“ (Kunstmalerei Köhnen), die Gruppe „Minne ist zweier Herzen Freud“ (Ritter u. Hasenstab), der Bundesbannerwagen (Büchmann und Stahl), die Gruppe „Frei auf mein Volk“ (Schlein und Kuttler), die Gruppe „Am Rhein, da wachsen unsere Reben“, der Sonderwagen der Wiener usw. Mit ganz besonderem Jubel wurden empfangen die Ausländer, namentlich die Amerikaner, dann die Sänger unserer „Verbündeten Staaten“, ganz besonders die Wiener und Krager, ferner die Sachsen, die in außerordentlicher Anzahl erschienen waren, weiter die schwäbischen, badischen, bayerischen, schlesischen, pfälzischen, speziell die vogeländischen und Zwickauer Bände, die Weiskalen, die Thüringer. Nicht endenwollender Jubel erfüllte alle Straßen, an der alten Schau wurde der Zug von Hans Sachs und den Nürnberger Meistern begrüßt.

## Deutsches Reich.

**Hamburg, 29. Juli.** Gestern nachmittag um 5 Uhr über die Stadt und deren Umgebung ein Gewitter verbunden mit einem Hagelwetter niedergegangen, bei dem Schäden bis zur Größe von Taubeneiern und einem Gewicht bis zu 15 Gramm auf die Erde niederprasselten und viele Menschen und Pferde, sowie das Vieh auf den Weiden verletzten. Tausende von Fensterscheiben der nach der Wetterseite zu gelegenen Hausfronten und fast sämtliche Glasdächer wurden zerstört. In den Gärten und auf den Feldern wurden große Vermittlungen angerichtet; namentlich das Obst hat schweren Schaden genommen. Das Unwetter dauerte ca. 15 Minuten.

**Eisenach, 29. Juli.** Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist auf Schloß Wilhelmsthal von einem Knaben entbunden worden.

## Ausland.

**Walden, 29. Juli.** Hier sind mehrere Monarchiken verhaftet worden. Man fand bei ihnen Briefe und Urkunden, durch die sie der Teilnahme an einer Verschwörung gegen die Republik überführt sind. Auch einschlägige Mandatschubbeamte und mehrere Fürsten scheinen in die Verschwörung verwickelt zu sein. Von Beginn ist eine Untersuchung angeordnet worden.

## Württemberg.

### Dienstnachrichten.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat die Eisenbahnstationen Röd in Schramberg nach Röttingen, August Ortwein in Rötting nach Schrotberg, Karl Wagner in Reartailfingen nach Reutlingen, Hugo Paul in Rottweil nach Ulm und Karl Jäger in Stuttgart Ost, nach Crailsheim auf Ansuchen versetzt und eine Eisenbahnstationenstelle in Albingen dem Eisenbahngeliebten Hermann in Cannstatt dem Eisenbahngeliebten Paul Frank, in Röttingen dem Eisenbahngeliebten (Militärämter) Karl Schmid und in Ulm dem Eisenbahngeliebten (Militärämter) Klaus übertragen. — Dem Rgl. Erang. Oberlehrer ist eine fünfjährige Beförderung an der Mittelschule in Stuttgart-Cannstatt der Hauptlehrerin Anna Fischer in Stuttgart-Cannstatt, an der Volksschule in Stuttgart mit Cannstatt und Bororten den Hauptlehrern Gang in Rögol, Schmidt in Röttingen u. L. Bühl in Röttingen, Senner in Reutlingen, Jäger in Röttingen, Zetter in Albingen, und den Privatlehrern in Albingen, Gottlob Sälzer (früher Hauptlehrer in Stuttgart), Emil Wolf (früher Hauptlehrer in Stuttgart) und Otto Kammerer, ferner des Hauptlehrerinnen Böttger in Reutlingen und Kolb in Magstadt, Bez. Albingen, und der Unterrichtsleiter Marie Eichenhofer in Röttingen, in Heilbronn dem Privatlehrer Kaufmann in Stuttgart, in Albingen, Bez. Röttingen, dem Seminarlehrer Rudolph Gang in Rögol, in Röttingen, Bez. Röttingen (Albingen), dem Amtsverweser Ernst Koch in Röt, Bez. Röttingen (Albingen), in Schrottingen, Bez. Stuttgart, dem Hauptlehrer Helin in Reutlingen, Bez. Röttingen, in Heilbronn, Bez. Schrottingen, dem Unterlehrer Ludwig Hoffmann in Albingen, in Erpfingen, Bez. Reutlingen, dem Unterlehrer Gottlob Ströding in Hertensalb, Bez. Reutlingen, in Röttingen, Bez. Röttingen, dem Hilfslehrer Theodor Krause an der Normalerschule in Albingen, in Obmenthausen, Bez. Reutlingen, dem Hauptlehrer Landwarter in Röttingen, Bez. Reutlingen, übertragen worden.

## Zu den Landtagswahlen.

**Heilbronn, 29. Juli.** Nach den Mitteilungen aus der sozialdemokratischen Kreisversammlung für den 3. württ. Reichstagswahlkreis kandidiert zum Landtag in Heilbronn-Stadt der Proporzabgeordnete Reichstagsabgeordneter Feuerstein, für Heilbronn-Amt der bisherige Vertreter Schneidermeister Jorung-Bödingen, für Heilbronn-Genosse Sämman-Stuttgart, für Brackenheim

Geschäftsführer Knapper-Heilbronn, für Reda zum Gewerkschaftssekretär Bahler-Heilbronn. — Die Entscheidung über die Schaffung einer Preiskommission für das „Redaecho“ wurde vertagt.

**Redarfalm, 29. Juli.** Hier tagte gestern die Vertrauensmänner-Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei des Bezirks Redarfalm unter dem Vorsitz von Kirchner-Kochendorf. Die Versammlung hat einstimmig beschlossen, den Gärtnereimaster Jörn-Rödmühl als Kandidaten zur Landtagswahl aufzustellen. An der Zustimmung des Herrn Jörn ist nicht zu zweifeln. Er ist ein fleißiger intelligenter Geschäftsmann und genießt im ganzen Bezirk hohes Ansehen.

**Horb, 27. Juli.** Der Zentrumsabgeordnete Repler, der bisherige Vertreter für Horb, läßt erklären, daß er trotz aller Quertreibereien doch kandidieren werde. Es gibt also im Bezirk Horb wieder eine Zentrumsdoppelkandidatur.

**Niedlingen, 28. Juli.** Der Bezirksvorsitzende der Zentrumsgruppe hat beschlossen, dem Vertreter des Bezirks im Landtag, Landgerichtsdirektor Gröber, die Kandidatur für den Bezirk auch bei der kommenden Landtagswahl anzutragen. Gröber hat zugestimmt.

## Württemberg. Handwerker-Landesverband G. V.

Die 17. Generalversammlung des Landesverbandes fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden J. Haug in Kommeshausen im Gasthaus zur Traube statt. Den Hauptpunkt der Beratungen bildete die Reorganisation der Ortsgruppen und des z. Zt. 600 Mitglieder zählenden Verbandes. Um eine einheitliche Interessensvertretung des Handwerks zu schaffen, soll der Ausbau der Landesorganisation energisch betrieben werden und die Handwerkervereine, Innungen und Genossenschaften in einem Zentralverband vereinigt werden. Weiter wurde beschlossen, eine Liste derjenigen Handwerker herauszugeben, die den Meistertitel führen dürfen. Diese Liste soll durch die Handwerkskammern den Oberämtern zur Verfügung gestellt werden, damit die den Meistertitel führenden Handwerker in erster Linie berücksichtigt werden. Weiter wurde ein Antrag Ludwigsburg angenommen, durch eine Eingabe an die Behörden, in erster Linie an das Justizministerium, darauf hinzuwirken, daß die Arbeiten in den Strafanstalten, namentlich im Zuchthaus zu Ludwigsburg, beschränkt werden. In der öffentlichen Handwerkerversammlung hielt Handwerkskammersekretär Dr. Gerhardt-Stuttgart einen Vortrag über die neuen Bestimmungen des staatlichen Submissionswesens. Anschließend daran nahm die Versammlung folgende Resolution einstimmig an: „Die öffentliche Handwerkerversammlung erklart in der sich auf die Vergebung staatlicher Arbeiten und Lieferungen beziehenden Verfügung die Möglichkeit, zu einer Bessergestaltung des staatlichen Beschaffungswezens. Sie kann jedoch die in derselben getroffenen Maßnahmen nicht für ausreichend erachten und muß darauf bestehen, daß die von den Handwerkskammern und gewerblichen Vereinigungen gestellten Forderungen namentlich die gesetzliche Regelung des Submissionswesens, voll und ganz beachtet werden. Die Versammlung ersucht daher die 4 Handwerkskammern, in diesem Sinne zu wirken.“ Weiter wurde eine Reform des ganzen Wahlverfahrens für die Handwerkskammern gewünscht. Die Versammlung bedauerte ausdrücklich, daß die Zentralstelle für Gewerbe und Handel keinen Vertreter zur Generalversammlung entsandt hat. Die nächste Generalversammlung findet in Schrottingen statt.

**Stuttgart, 2. Juli.** Das diesjährige Volksfest beginnt am Freitag den 27. September und dauert bis Montag den 30. September.

**Stuttgart, 29. Juli.** Am Samstag mittag trafen ungefähr 400 Mitglieder des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, vorwiegend Damen, mittels Extrazuges von München zu zweitägigem Aufenthalt hier ein. Am Abend war Festbankett im Stadtpark, am gestrigen Sonntag Besichtigung der Stadt und der Museen, abends Zusammenkunft im Cannstatter Hofsaal.

**Rottweil, 27. Juli.** Der neuernannte Domkapitular Dr. Johann Baptist Sproll, Nachfolger des verstor. Domkapitulars v. Moser, wurde gestern in feierlicher Ordinariatssegnung vom Bischof Dr. v. Keppeler in Pflicht genommen. Dr. Sproll, geb. 1870, ordiniert 1895, war 1897—1900 Repetent im Wilhelmshof Tübingen, 1900—1909 Subregens am Priesterseminar und seit 1909 Pfarrer in Kirchen O. d. Ebingen. Der neue Domkapitular ist Mitglied der R. Kommission für Landesgeschichte.

**Freudenstadt, 28. Juli.** In Wörlingen feierte heute der Bauer Christoph Schittenhelm mit seinem Weibe die diamantene Hochzeit. Beide Ehegatten sind körperlich und geistig rüstig und gesund. Zwei Töchter sind Diakonissinnen. Ein Sohn ist als Gemeindepfleger tätig.

## Mat und Fern.

### Vom fünften Stock.

Am Sonntagabend ertönte auf der Friedrichstraße in Stuttgart plötzlich laute Schreie. Vom Dach des Hotels zum „Europäischen Hof“ stürzte der Kellnerlehrling Steffel mitten auf die Straßenbahngeleise. Mit fürchterlichen Verletzungen hob man den jungen Mann auf und brachte ihn ins Krankenhaus, wo er nach einigen Stunden starb. Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, hat sich noch nicht feststellen lassen.

### Der gezeichnete Rahtwächter.

Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in Steinenebronn im Oberamt Stuttgart. Ihm fiel der Rahtwächter Christian Mäler zum Opfer. Er ging an dem Hause des Gemeinderats Schmidt, wo gerade zwecks Einsetzung eines Fensters eine Mauerwerkmauer am Giebel herausgeschlagen wurde, vorüber. Arbeiter hatten ihn auf die Gefahr aufmerksam gemacht, er meinte aber, es lange noch.

Die Steine trafen ihn auf den Kopf, sodas er gleich darauf tot war.

### Schweres Unglück.

Der 10 Jahre (!) alte Sohn des Fuhrhalters Ignaz Leis aus Sickingen bei Verdingen O. d. Maulbronn wurde von seinem Vater beauftragt, Steine zu führen. Dabei kam er in nächster Nähe des Steinbruchs unter den 70 Tonnern schweren Wagen, dessen Rad ihm über den Unterleib ging. Das bedauernswerte Kind wurde vom Landwirt Karl Keller aufgefunden und nach Verdingen gebracht, wo es starb.

### Stück im Stall.

In Sonthem a. Br. brachte die Kuh eines Dehmannen drei kräftige Kälber zur Welt. Sie wogen zusammen 180 Pfund.

## Gerichtsaal.

### Der gute Ton.

Ueber eine militärische Gerichtsverhandlung berichtet die neueste Nummer des „Lehrerheims“: Am 30. April 1910 erschien im „Lehrerheim“ ein Artikel mit der Ueberschrift „Aus meiner Militärzeit“. Derselbe war geschrieben mit der Absicht, die jungen Lehrer zu bewegen, als Einjährig-Freiwillige zu dienen, ja er trat geradezu für Abschaffung des Privilegiums der Lehrer ein, auch als Einjährig-Aktive dienen zu dürfen. Zur Begründung dieser Forderung teilte der Verfasser seine und seiner Kollegen Erlebnisse als Kasernen-Einjährige in Heilbronn mit. Es war in dem Artikel erzählt, wie die Lehrer zum Arbeitsdienst herangezogen wurden und zwar zu Geschäften wie Mäntelkloppen, Hülsenverlesen, Aufwischen des Unteroffizierszimmers, Reinigen von Kaffeetassen usw. Ferner war mitgeteilt, daß ein Lehrer von einem Gefreiten Hammel, Sauhammel, Drehsammel, Saugel usw. tituliert wurde, und der Kompagniechef selbst Ausdrücke wie Tropf, Lummel, Schlingel gebraucht habe. Auch habe der Gefreite den Lehrer wiederholt auf den Kasernenhof hinliegen lassen. Der Artikel hatte ein langes Nachspiel, über welches jetzt erst berichtet werden kann. Nach Veröffentlichung des Artikels erhielten sämtliche Lehrer, welche vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 in Heilbronn gedient hatten, eine Vorladung vor ihr Bezirkskommando. Man hätte gern den Verfasser gewußt. Man erfuhr ihn nicht, wohl aber stellte sich bei dieser Voruntersuchung heraus, daß es sich um zwei Kompagnien handelte, in welchen derartige Dinge vorgekommen waren, wie sie der Artikel schilderte. Das Ergebnis der Voruntersuchung war, daß eine Hauptverhandlung in Heilbronn angezettelt wurde. Angeklagter war der einstige Gefreite Rang vor der 4. Kompagnie. Als Richter funktionierten der Leutnant des Bezirkskommandos, ein Major und ein Hauptmann. Als Zeugen waren geladen drei einstige Lehrkollegen, der Hauptmann der 4. Kompagnie und drei Unteroffiziere. Gegenstand der Klage waren natürlich nur die in dem Artikel erwähnten Ausdrücke; die Heranziehung zum Arbeitsdienst spielte keine Rolle, denn dazu sind die Lehrer eben wie die anderen aktiven Soldaten verpflichtet. An die Zeugen aus dem Lehrerstand wurden mit Beziehung auf die gefallenen Ausdrücke die Fragen gerichtet: „Hat Sie das wirklich beleidigt? Haben Sie solche Ausdrücke nicht auch auf Ihrer Stube, im Seminar zu einander gesagt? (!)“ Der Angeklagte konnte sich „nicht mehr erinnern, das gesagt zu haben“. Erst auf die Bemerkung des Vorsitzenden, es könne doch sein, daß er ähnliches gesagt habe, gab er es zu mit dem Nachsatz: „A. hat überhaupt keinen Griff machen können und I. kam ungewaschen zum Dienst“. Was das Hinsiegen auf den Kasernenhof betrifft, so wurde festgestellt, daß dies unter das „Griffmachen“ hinein ganz gut passe. Man kam auch an die Ausdrücke, die der Hauptmann gebraucht haben sollte. Auch er konnte sich nicht mehr erinnern. Am Ende mußte er zugeben, es könne sein. Aber es geschah ja im — Dienstes! Ergebnis: Der Angeklagte bekam drei Tage Arrest! So das „Lehrerheim“! Von allgemeinem Interesse ist nur die seltsame und bedenkliche Auffassung des Militärgerichts, als ob Ausdrücke wie „Hammel“, „Sauhammel“, „Drehsammel“, „Saugel“, „Tropf“, „Lummel“ usw. für einen anständigen Menschen nicht gerade beleidigend seien, und daß sie auch in Lehrerbildungsinstituten wie in der Kaserne im Verkehr der jungen Leute unter sich benützt würden. Die Mitglieder des Militärgerichts scheinen die robuste Sprache der Kaserne als die allgemeine Umgangssprache unter jungen gebildeten Leuten anzusehen. Daß sie dieselbe aber doch nicht ganz einwandfrei fanden, zeigten sie durch ihren Urteilspruch.

## Spiel und Sport.

### Todessturz zweier Flieger.

München, 28. Juli. Gestern früh stürzten auf dem Gelände zwischen Feldmoching und Moosach der Flieger Fischer und der Monteur Kugler von den Ottowerken aus beträchtlicher Höhe ab; sie waren sofort tot. Fischer hat erst vor vierzehn Tagen seine Pilotenprüfung abgelegt. Fischer hatte vorgestern noch einen glänzenden Ueberlandflug von Oberwiesenthal nach Buchheim unternommen. Er wollte an dem übermorgens stattfindenden Flugmeeting in Buchheim teilnehmen. Ein Augenzeuge, der den Unfall mit ansah, hörte in der Luft plötzlich einen dumpfen Knall. Er schloß daraus, daß der Motor explodiert sei. Der Apparat stieg dann mit rasender Schnelligkeit zu Boden. Der Augenzeuge war von der Unfallstelle etwa hundert Meter entfernt. Er spürte den scharfen Luftdruck des abstürzenden Apparates. Als er zur Unfallstelle kam, fand er den Flieger Fischer mit entsetzlichen Verletzungen vor. Er hatte den Kopf zwischen die Knie geklemmt. Das Gesicht war mit Blut bedeckt und aus der Brust sahen die Rippenenden hervor. Er lag unweit seines Apparates. Nicht weit von ihm lag, ebenfalls mit fürchterlichen Verletzungen, sein Begleiter.

**Stadt Wildbad.**  
**Vergebung von Bauarbeiten.**

Zum Neubau des Schulhauses sollen nachfolgende Arbeiten vergeben werden:

- 1. Schreinerarbeiten**
  - a.) Bos I Innere Türen etc. 8270.50 M.
  - b.) " II Außere " 2200.50 "
  - c.) " III Wandschränke " 2729.— "
- zus. 8200 M
- 2. Anschlag u. Schlosserarbeit** 3224 "
- 3. Schmiedearbeit** 430 "
- 4. Rolladenlieferung** 175 "

Kostenvoranschläge und Zeichnungen können auf dem Baubüro des Schulhaus-Neubaus eingesehen werden.

Die Angebote sind schriftlich in Prozenten der Voranschlags-summe ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Stadtschultheißenamt bis

**Freitag, den 2. August 1912,**

mittags 12 Uhr einzureichen. Den Termin für die Eröffnung und die Auswahl unter den Bewerbern behält sich der Gemeinderat vor.

Wildbad, den 29. Juli 1912

Stadtbauamt Wildbad: Munk.

Wildbad.

Zm Wege der

**Zwangsvorsteigerung**

kommen am

**Donnerstag den 1. August 1912, nachm. 2 Uhr** auf der hiesigen Notariatskanzlei die Grundstücke des Jakob Schill, Maurermeisters hier:

- Geb. A. 145 u. A145a 2 ar 08 qm Wohnhaus, Stall (Hinterhaus) Schweinestall, Hofraum hinter der Hauptstraße und 28 qm Gang gemeinschaftlich mit Geb. A146. Schätzungswert 15000 M.
- Parz. No. 898—45 ar 48 qm Acker, Grasrain und Heuschauer am Kappelberg 1000 M.
- 2 " " 841/9 ar 79 qm Baumacker in Biegelwiesen 300 M.
- " " 1194—34 ar 74 qm Wiese und Heuschauer im Stürmesloch 600 M.
- zus. 16900 M.

zum Verkauf. Es findet voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin statt.

Den 17. Juni 1912.

Gerichtsnotar Oberdorfer, Kommissär.

- Bunte Oberhemden** mit und ohne Manschetten
- Weißer** " " "
- Sporthemden** in weiß und bunt
- Nachthemden und Beinkleider,**
- Kragen, Manschetten, Serviteurs,**
- Cravatten**
- Kinder- und Damenwäsche,**
- Tricotagen, Strumpfwaren,**
- Trottierwaren, Taschentücher**

in enormer Auswahl billigt bei

**Ph. Bosch.**



**Bestsortiertes Lager** in Corsetten der weltbekanntesten Marken

- C. P. a la Sirène
- L. P. a la Couronne
- C. K. Brüssel,
- S. L. R. & H.
- Warners etc.

Büstenhalter, Reformleibchen, amerikan. Untertaillen, Blusenfüller, Damen-Binden-Gürtel.

Annahme von Corsetten zur Wäsche und Reparatur.

**Anna Bauer**

Erstes Pforzheimer Corsetten- u. Sanitäts-Spezial-Geschäft Hauptstraße 91.

**Fahrräder**

aus den Gaggenauer- u. Opelwerken, sowie billige Fabrikate von M. 55.— an. Prima

- Fahrradschläuche M. 2.20
- prima Fahrradmäntel M. 3.50

per Stück, empfiehlt Heinrich Vott, Fahrradhandlung.

**Neu aufgenommen!**

**Mercedes-Stiefel**

für Damen und Herren in zwei Preislagen

**Mk. 12.50 und Mk. 16.50.**

Ich bringe mit dieser erstklassigen Spezialmarke ein hervorragendes Fabrikat der deutschen Schuhindustrie zu obigen Preisen am hiesigen Platze zum Verkauf.

Mercedes-Stiefel werden in ganz Deutschland zu diesen Original-Einheitspreisen verkauft und zwar sind diese Preise in der Fabrik auf jede Sohle gestempelt.

Vollendete Ausführung und hervorragende Qualität vereinigt in eleganten und modernen Façons.

Ausser dieser neu eingeführten Marke führe ich nach wie vor billigere Preislagen in nhr guten Qualitäten.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Treiber,**

Ludwig-Seegerstrasse 17.

Auf 15. August ein tüchtiges

**Mädchen**

nach auswärts gesucht. Zu sprechen zwischen 2 — 3 Uhr.

Villa Johanna II. Stock.

**Gesucht für Berlin**

tüchtiges, ordentliches gewandtes

**Zimmermädchen**

bei hohem Lohn per Anfang September. Reisevergütung. Zu melden bei

Bachner, Villa Elisabeth

**Magnetophadin**

mit harter Drillkraft

(garantiert bei allen Kranken Besserung)

empfehlte sich bei billiger Berechnung

Frau Dehse, Hauptpostgebäude bei Greiner.

**Wer**

kauft Johanniskeren das Pfund 17 Pfg. Louise Mast, Cantal.

Junger kräftiger

**Hausburleske**

welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht sofort Stellung. Näheres in der Expedition. 186

Ein braves eheliches

**Dienstmädchen**

wird per 15. August nach Straßburg gesucht. Solche welche kochen können, bevorzugt, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Vorz. stellen von 8 — 12 Uhr vor. m. und von 2 — 6 Uhr nachm.

Villa Krauß Zimmer Nr. 8

**300 China-Nachtigallen**

feurige Schläger 3 M. ausgesuchte, prima Doppelüberschläger 4 M. 500 Ceylon-Tigerfinken beliebte Sänger, reizend u. sehr haltbar Paar 2.50 M. Futterpaket 50 Pfg. Parzer Kanarienhähne, sofort singend, 7 und 8 M. Garantie für Wert und guter Ankauf.

G. Bartelmeß, Vogelexport, Stuttgart.

**Königliches Theater**

Heute abend

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten v. A. P. Arronge.

**Zahn-Praxis Zittel**

Wildbad, Hauptstrasse 75 I unterhalb goldner Stern.

**Erstes und ältestes Atelier** am Platze.

Sprechzeit: von 8—12 und 2—7 Uhr Sonntags 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.



Erste und älteste Verkaufsstelle der Prof. Dr. Jaeger's Unterkleidung. Hauptstr. 104. **Geschwister Freund,** Hauptstr. 104.

Pforzheim **Albin Thauer** Wildbad.

Colonaden. 3. Laden hinter der Trinkhalle.

**Emalbijouterie-Fabrikation** in echt und unecht.

Spezialität in feinen Emailleantwaren wie Ansichtsköffe, Brochen, Anhänger, Crayons, Hutnadeln, Likör-Sektbecher etc.

Prachtvolle Neuheiten in Steinbijouterie, Collier, Damennadeln, Brochen etc.

Fortwährend Neuheiten!

Reparaturen schnell und billigst.

Prompte Bedienung. Fabrikpreise. Auf sp. Wunsch Musterkollektion an Hotels und Private.

Neu eingetroffene Neuheiten. Hochaparten Bernstein-, Filigran-, span Toledo- und Aquamarinschmuck in Gold und Silber.

**Drucksachen** aller Art, in feinsten Ausstattung, etc. mehrfab. lief. E. Hofmann's Drucker

